

Begleitmaterial zur Vorstellung



NIRGENDS IN FRIEDE. ANTIGONE.

VON DARJA STOCKER

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG



© Rainer Berson

diverCITYLAB und DSCHUNGEL WIEN

Schauspiel | 100 min | Empfohlen ab 16 Jahren

Begleitinformationen erstellt von Anna Schober, Sophie Mashraki, Philipp Moritz

Ansprechperson für weitere Informationen und Kartenreservierungen:

Mag.^a Anna Sonntag | Mo. - Fr. 12:00 - 17:00

Fon: +43 1 522 07 20-18 | Fax: +43.1.522 07 20-30

a.sonntag@dschungelwien.at | www.dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG



Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre SchülerInnen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor - mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 1-2 Schulstunden

Kosten: € 80,00 pro Gruppe für eine Schulstunde

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich



Publikumsgespräch

Gerne nehmen wir uns auf Wunsch nach der Vorstellung für ein Publikumsgespräch Zeit. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen; relevante Themen des Stückes werden noch einmal angesprochen und so verarbeitet. Bitte geben Sie bei der Reservierung im DSCHUNGEL WIEN bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.



Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die SchülerInnen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 1-2 Schulstunden

Kosten: € 80,00 pro Gruppe für eine Schulstunde

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich

Ansprechperson für weitere Informationen und Kartenreservierungen:

Mag.^a Anna Sonntag | Mo. - Fr. 12:00 - 17:00

Fon: +43 1 522 07 20-18 | Fax: +43 1 522 07 20-30

a.sonntag@dschungelwien.at | www.dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Produktion	1
2. Zum Stück	2
3. Das Original: „Antigone“ von Sophokles	3
4. Textauszüge	4
5. Glossar	5
6. Informationen über diverCITYLAB.....	8
7. Das Team	9
8. Interpretationshilfen/ -möglichkeiten.....	12
9. Ideen für die Vor- und Nachbereitung.....	13
10. Weiterführende Empfehlungen	14
11. Kontakt	15



1. Zur Produktion

NIRGENDS IN FRIEDE. ANTIGONE.

VON DARJA STOCKER

Österreichische Erstaufführung | Schauspiel | 100 Min. | empfohlen ab 16 Jahren

TERMINE

FR	10.3.	19:30
SA	11.3.	19:30
MO	13.3.	11:00
DI	14.3.	19:30
MI	15.3.	19:30
DO	16.3.	11:00
FR	17.3.	19:30
DI	30.5.	20:00
MI	31.5.	11:00
DO	1.6.	11:00 + 20:00
FR	2.6.	20:00

Eine Produktion von diverCITYLAB – PERFORMANCE- und THEATERlabor und DSCHUNGEL WIEN in Kooperation mit WERK X

TEAM

Darsteller_innen: Zeynep Alan, Elif Bilici, Ayşe Bostancı, Jonathan Fetka, Tanju Kamer, Ines Miro, Onur "Cağdaş" Şahan

Regie: Corinne Eckenstein

Regieassistent: Sandra Moser

Regiehospitant: Philipp Moritz

Bühne: Markus Liszt

Musik: Uwe Felchle

Ausstattungshospitant: Alaz Deniz Köymen

Dramaturgie: Anna Schober

Dramaturgiehospitant: Sophie Mashraki

Produktion: Hülya Çelik

»Es gibt keine Generation mehr, nur noch eine Situation, die nicht mehr zu ertragen ist.«
Textauszug

Angesichts der weltweiten politischen und humanitären Situation fühlen sich besonders junge Menschen aktuell ohnmächtig gegenüber einem System, auf das sie scheinbar keinen Einfluss haben.

»Nirgends in Friede. Antigone.« thematisiert die Aushöhlung der europäischen Demokratien und die Möglichkeiten von Personen, Stellung zu beziehen oder Dinge zu verändern.

Das Stück zeigt unterschiedlichste Formen des Widerstandes von Frauen.

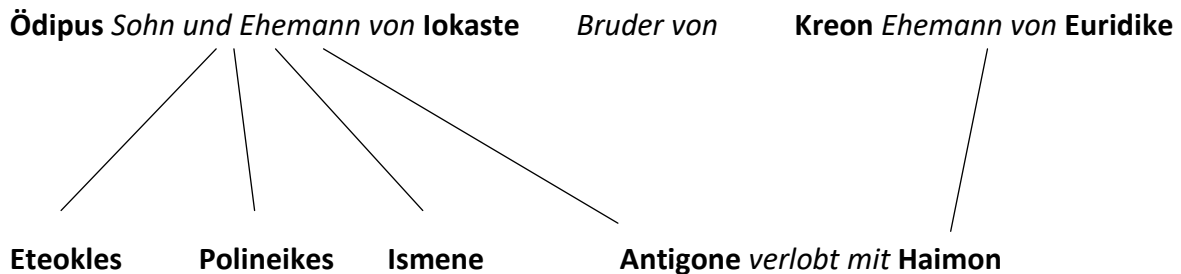
2. Zum Stück

Welcher Mensch hat das Recht auf ein würdiges Leben ohne Hunger und in Frieden? Wer das Recht zu überleben und wer stirbt dafür?

»Nirgends in Friede. Antigone.« bedient sich der sophokleischen Vorlage, um diese Fragen zu stellen. Aus der Festung Theben wird die Festung Europa, an deren Außengrenzen der Krieg tobt. Der Wächter Frontex versucht sie zu verteidigen, während der Machthaber Kreon an einer Demokratie festhält, von der er schon lange nicht mehr weiß, was sie bedeuten könnte.

Antigone wird zum Symbol für Frauen, die Widerstand leisten und dabei ihre Hoffnung verlieren. Sie ist Aktivistin, Kämpferin, Berichterstatterin, Demonstrantin, Attentäterin, Flüchtende, Helferin, Frau.

Handlung



Die Handlung spielt im Palast von Theben in dem die bleierne Stille des Wohlstands herrscht. Vor den Toren Thebens wird ein Aufstand niedergeschlagen, es bekämpfen sich die Brüder Polineikes, der die Aufständischen anführt und Eteokles, der die Macht verteidigt. In diese Depression bricht Antigone ein. An ihrer Seite zwei Frauen, die ebenso behaupten, Antigone zu sein. Die drei berichten von den unerträglichen Verhältnissen innerhalb und außerhalb der Festungsmauern und wollen Kreon davon überzeugen, etwas dagegen zu unternehmen. Ganz generöser Staatsmann spendiert er zwar einen riesigen Hilfskonvoi, setzt jedoch seine imperiale Politik unverändert fort. Als die beiden Brüder einander töten, lässt Kreon Eteokles feierlich bestatten, während er die Beerdigung von Polineikes verbietet. Doch das Antigone-Prinzip hat inzwischen auch Ismene und Haimon durchdrungen. Gemeinsam macht sich die Generation der Jungen auf die Suche nach dem toten Polineikes.

3. Das Original: „Antigone“ von Sophokles

Antigone wird aus der inzestuösen Ehe von Ödipus und dessen Mutter Iokaste geboren. Nachdem Ödipus herausfand, dass er seine eigene Mutter geheiratet und vorher seinen Vater getötet hat, begleitet Antigone ihren blinden Vater in die Verbannung nach Kolonos bei Athen.

Nach dem Fortgang des Ödipus teilen sich dessen Söhne Polyneikes und Eteokles vorerst die Macht in Theben. Nachdem Polyneikes von seinem Bruder vertrieben wurde, sammelt er in Argos ein Heer und zieht gegen das „siebentorige“ Theben. Eteokles bleibt an sechs Toren siegreich, am siebenten jedoch töten die Brüder einander. An dieser Stelle setzt Sophokles' Antigone ein.

Kreon, der neue König von Theben, erlässt ein Verbot, wonach der tote Polyneikes nicht bestattet werden darf, weil er das Vaterland verraten habe.

Doch Antigone stellt ihr eigenes Gewissen über das Gesetz. Sie bestattet Polyneikes, wovon ihre Schwester Ismene sie vergebens abzubringen versucht. Dabei wird sie von einem Wächter entdeckt. Dieser führt Antigone zu Kreon und berichtet ihm, was Antigone getan hat. Sehr tapfer behauptet Antigone, das vor den Göttern Richtige getan zu haben. Sie sei bereit, für ihre Tat vor dem Gesetz zu büßen. Gleichzeitig versucht Ismene, sie in Schutz zu nehmen, und will sie nicht alleine in den Tod schicken.

Kreon verurteilt Antigone zum Tode durch Begraben bei lebendigem Leibe, obwohl sie die Braut seines Sohnes Haimon ist. Ihr wird genug Nahrung gegeben, um Sühne zu zeigen, sodass sie wieder freigelassen werden kann. Haimon ergreift für Antigone Partei, indem er seinem Vater Kreon Starrsinn vorwirft. Beide trennen sich im Streit. Als der Seher Theresias jedoch Kreon den Tod innerhalb der eigenen Familie prophezeit, lenkt dieser ein. Doch es ist bereits zu spät: Antigone, hat sich selbst erhängt, woraufhin auch Haimon den Freitod wählt. Als Eurydike, Haimons Mutter und Kreons Frau, davon hört, begeht sie ebenfalls Selbstmord. Kreon erkennt, dass die Verantwortung bei ihm und die Schuld in seiner Hybris (Selbstüberschätzung) liegt.

4. Textauszüge

Es gibt keine Generation mehr, nur noch eine Situation, die nicht mehr zu ertragen ist.

(Antigone 3)

Wäre ich eines dieser Kinder, ich hätte auch Lust, Theben in Schutt und Asche zu legen, ein Blutbad anzurichten, den Palast zu stürmen, alle nieder zu schießen. (Antigone 3)

Antigone1: Ich war dort wo der leere Streifen beginnt, dieses Stück Straße in dem nichts ist, damit der Feind – das Militär – und der Feind – das Volk – wissen, wofür sie kämpfen.

Wächter: Du bist es also.

Antigone1: Nein, ich bin nicht Antigone. Antigone steht noch dort, in der vordersten Reihe bei den Panzern. Es ist die, die mich festgehalten hat am Handgelenk und gesagt hat: „Wenn alle rennen, bleiben wir.“

Antigone 2: Antigone ist die, die vor dem Soldaten steht, in sein Gesicht blickt, das für den Helm zu klein ist, diesen Jungen, den sie von irgendeinem Dorf geholt, hierhin, in die Reihe gestellt haben, der ihr kleiner Bruder sein könnte, er, der vielleicht ihr kleiner Bruder ist.

Antigone1: Ich war dort, wo immer noch jemand vor mir war, noch näher an der Barrikade dran, näher am Feuer, am Staub, an den Panzern.

Antigone3: Du warst da, wo die Munition hinreichte.

Antigone1: Das wusste ich erst, als einer neben mir zusammensackte, alle auf uns zustürmten, da habe ich meine Hand aus ihrer Hand gerissen und bin mitgerannt. Ich bin nicht Antigone.

Wächter: Wer von Euch ist Antigone.

Antigone3: Antigone ist die junge Frau, die durch die giftigen Dämpfe lief, um den Verwundeten wegzuschleifen, hustend, mit tränenden Augen.

Antigone2: Antigone ist die, die mit verbundenem Kopf wieder in den Kampf rannte, den Aufstand zu verteidigen, Meter um Meter.

Frühling sah ich nicht. (Antigone 1)

Die „revolutionäre“ Jugend meinst du? Und diejenigen, die jung genannt werden, weil sie immer noch nichts haben in ihrem Alter. Oder meinst du die, die ihre Familie auf den Platz brachten, oder die auf dem Platz ihre Familie gefunden haben. (Antigone 1)

Ich habe keine Hoffnung mehr, aber ohne Hoffnung kann ich nicht atmen. (Antigone 2)

Schon morgen könnten wir Angst haben auf die Straße zu treten. Was glaubt ihr, wie werden wir mit unseren Kindern sprechen? Werden wir ihnen erzählen, dass man da draußen nicht mehr sicher ist? (Wächter)

Kreon: Auch du bist einer dieser Männer Haimon, die Theben verpflichtet sind.

Haimon: Wenn diese Männer so sind, dann bin ich ab heute kein Mann mehr!

5. Glossar

Demokratie:

Demokratie bezeichnet Staatsformen in denen die Macht vom Volk ausgeht. Ihre Regierungen werden durch politische Wahlen vom Volk bestimmt. Typische Merkmale einer modernen Demokratie sind freie Wahlen, das Mehrheitsprinzip, Minderheitenschutz, die Akzeptanz einer politischen Opposition, Gewaltenteilung, Verfassungsmäßigkeit, Schutz der Grundrechte, Schutz der Bürgerrechte und Achtung der Menschenrechte.

In einer Demokratie sind Meinungs- und Pressefreiheit zur politischen Willensbildung unerlässlich.

Direkte Demokratie

In der direkten Demokratie nimmt das Volk unmittelbar und unvertretbar durch Abstimmungen über Sachfragen am Staatsgeschehen teil. Das ausgeprägteste direktdemokratische System besteht in der Schweiz.

Repräsentative Demokratie

In der Repräsentativen Demokratie (wie Österreich) sind Repräsentanten des Volkes für eine begrenzte Zeit zur Machtausübung autorisiert. Danach wird durch Wahlen eine neue Volksvertretung gewählt. In vielen Ländern, besonders im Nahen Osten und in Afrika herrscht offiziell noch ein demokratisches System, aber die Herrscher lassen Wahlen oder die Oppositionsparteien nicht mehr zu.

Diktatur:

Das Gegenteil von Demokratie, die Macht liegt in den Händen einer Person. (Machtmonopol das über alle Staatlichen Organe bestimmt: Polizei, Gerichte, Medien).

Eine totalitäre Staatsform, in der für einen Einzelnen oder eine Gruppierung nahezu uneingeschränkte Macht besteht und es keine (nennenswerte) Opposition gibt. (Beispiele: Nordkorea, Drittes Reich, Kuba, Syrien, Irak)

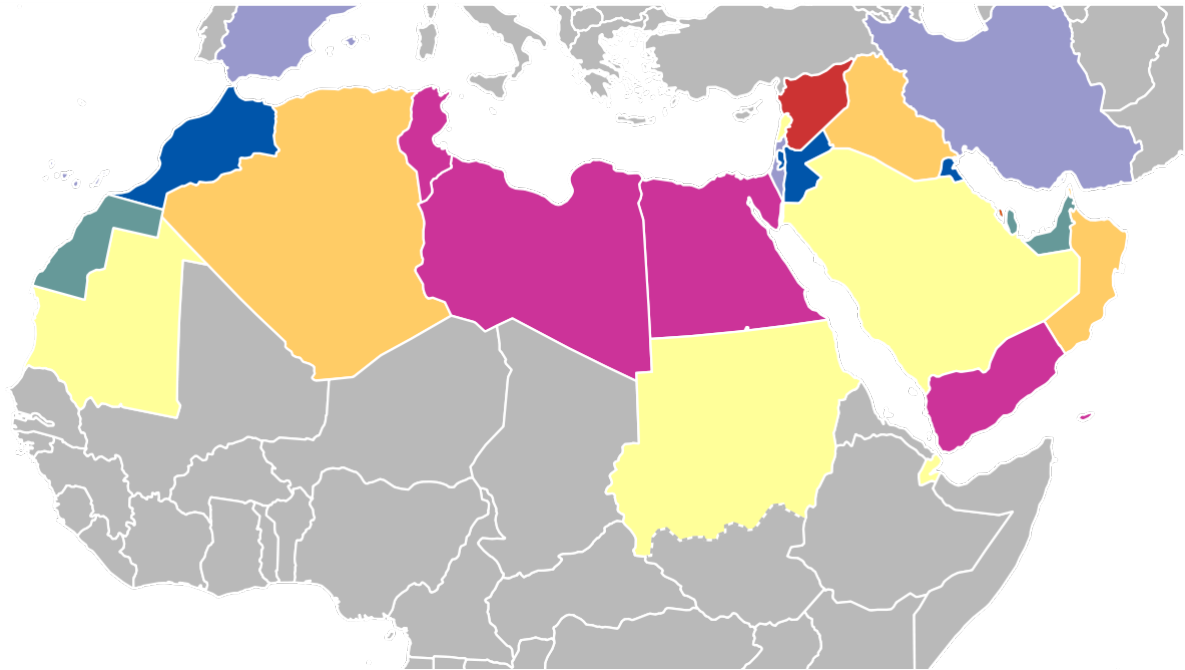
Arabischer Frühling (Arabellion):

Serie von Protesten im arabischen Raum seit 2010, gegen autoritäre Staatsformen und die schlechten Lebensbedingungen der Bevölkerung.

Direkter Auslöser war die Selbstverbrennung des hoffnungslosen Gemüsehändlers Mohamed Bouazizi in Tunesien. Die folgenden Proteste führten zum Sturz des Machthabers Präsident Ben Ali. Ursachen sind die steigende Armut, kein politisches Mitbestimmungsrecht der Bürger_innen, Korruption, hohe Arbeitslosigkeit und autoritäre Regimes.

Der ursprünglich positiv besetzte Begriff, hat sich mittlerweile durch die vielen Opfer, Flüchtenden und Kriege ins Gegenteil verwandelt und viele Menschen sind gezwungen aus ihrem Land zu flüchten.

Frauen spielten bei den Protesten im Arabischen Frühling von Anfang an eine wichtige Rolle, sowohl als Aktivist_innen und als Demonstrant_innen, als auch als Opfer.



Arabische Welt:

- Staatsoberhaupt gestürzt
- Regierung infolge von Protesten umgebildet
- Volksaufstand
- Massenproteste
- Unruhen/Proteste
- Keine Vorfälle bekannt

Nicht-arabische Staaten:

- Proteste in nicht-arabischen Staaten
- Keine Vorfälle bekannt

Quelle: Wikipedia

Gewaltloser Widerstand:

Dieser Begriff bezeichnet Aktionen unterschiedlichster Art wie Demonstrationen, Menschenketten, Sitzstreiks, Blockaden o.Ä., die, oft von Bürgerinitiativen getragen, ohne Mittel der Gewalt gegen Inhaber der Staatsgewalt durchgeführt werden. Der Begriff geht auf den indischen Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi (1869-1948) zurück, der im Kampf um die politischen Rechte der indischen Einwanderer in Südafrika seine Methode des gewaltlosen Widerstands entwickelte.

Aktuelles Beispiel: Der stehende Mann (türk. Duran Adam)

Der türkische Künstler Erdem Gündüz hat diese Form des Protests 2013 während der GEzi-Proteste begonnen. Er stand 8 Stunden lang einfach nur da und betrachtete das Porträt des Staatsgründers der modernen Republik Türkei, Mustafa Kemal Atatürk.

Mit seinem stillen Protest wurde er zur Ikone des friedlichen Widerstandes und fand weltweit Nachahmer. Auch aktuell (12.1.2017) stehen wieder Tausende Menschen auf den Straßen in Istanbul.

Peschmerga-Kämpferinnen

„Die dem Tod ins Auge Sehenden“ sind die Streitkräfte der Autonomen Region Kurdistan, die bewaffneten Einheiten und die Einheiten mehrerer kurdischer Parteien in Syrien und dem Iran. Seit 1996 dienen in der Peschmerga auch Frauen.

An den Frontlinien im Irak kämpfen immer mehr Frauen gegen die IS-Terrormilizen – sie stehen auf, um ihr Recht auf Gleichberechtigung zu verteidigen.

"Die Dschihadisten wollen nicht gegen uns kämpfen. Sie glauben, wer durch weibliche Hand stirbt, kommt nicht ins Paradies", sagt eine Kurdin gegenüber dem Wall Street Journal.

Frontex

(französisch: Frontières Extérieures – Außengrenzen) ist keine Grenzpolizei, sondern eine Agentur der Europäischen Union und wurde zum 1.5.2005 gegründet. Frontex' Ziel ist es nach eigenen Angaben dazu beizutragen, dass "Europas Grenzen offen und sicher bleiben". Dazu sammelt Frontex Daten und Informationen über illegale Migration und über grenzüberschreitende Kriminalität wie zum Beispiel Menschenhandel oder Schmuggel von Waren und wertet diese aus. Da Frontex selbst keine Polizei ist, koordiniert die Agentur die Einsätze der Grenzpolizeien der Mitgliedstaaten.

Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen werfen Frontex regelmäßig Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen international geltendes Flüchtlingsrecht vor.

(Quelle: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/179679/frontex-fragen-und-antworten>)

6. Informationen über diverCITYLAB

Wer wird in Österreich Schauspieler_in? Welche Geschichten erzählt er/sie? Welche Form findet er/sie dafür? Für wen erzählt er/sie diese Geschichten und wer hört dabei zu? Ein lebendiges Theater muss sich diesem Diskurs laufend stellen und auf Veränderungen in der Gesellschaft, in der es stattfindet, reagieren.

Gerade in einem häufig angstbesetzten Umfeld, in dem sich die Fronten stetig verhärten, ist ein neugieriger, flexibler und frecher Umgang mit der Diversität unserer Gesellschaft wichtig. Wir brauchen neue Strategien um eine Identität zu schaffen, die sich aus der Diversität ihrer Individuen stärkt anstatt diese zu fürchten.

Spätestens mit den aktuellen Fluchtbewegungen hat auch die Österreichische Theaterwelt begonnen sich mit dem Thema Diversität zu befassen.

In einer Synthese aus Kunstprojekt und praxisorientierter Ausbildungsstätte möchte diverCITYLAB die Theaterszene für alle Mitglieder unserer postmigrantischen Gesellschaft öffnen.

Mit „Nirgends in Friede. Antigone.“ beenden die Studierenden des ersten Jahrgangs der diverCITYLAB-AKADEMIE ihre vierjährigen Performance- und Schauspielausbildung. Hier betreten Menschen mit unterschiedlichsten Herkunftsgeschichten und Muttersprachen gemeinsam die Bühne und gehen in der Betrachtung der Aktualität, die sie aus unterschiedlichsten Perspektiven tätigen, an ihre Grenzen.

Weitere Infos: www.divercitylab.at

7. Das Team

Ines Miro: Antigone 1

geboren in Split, Kroatien.

Puppenschauspiel-Ausbildung am staatlichen Puppentheater Split, Kroatien. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Seit September 2013 Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE. Schauspielerin im Kinofilm „Risse im Beton“ (Regie: Umut Dag, 2014), in der ORF Serie „Copstories“ (Regie: Barbara Eder, Umut Dag, Ausstrahlung 2017), sowie in verschiedenen Kurzfilmen.

„Ich komme aus Kroatien, bin Kriegsgeneration. Ich habe gelernt, dass nicht alles schwarz-weiß ist.“

Elif Bilici: Antigone 2

geboren 1986 in der Türkei.

Studiert Politikwissenschaft an der Uni Wien und Internationale Beziehungen in der Türkei. Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE.

Schauspielerin/Performerin in: „Cir/Zir- Kuss-Charms / Sar-Damm!“ (Regie: Kari Rakkola, 2016); „Shoeshine Rhapsody“ (Regie: Yosi Wanunu, 2016); „raum.zeit.schlingen“ (Regie: Jutta Schwarz, 2015); „Glück nur eine Vision“ und „Demokratieküche“ (Regie: Suzanne Draxler); „Mensch Maschine“ (Performance in der Kunsthalle 2016); „It’s Always Sunny in Vienna“ (Regie: Yosi Wanunu); „In Deprecating the Idle Man“ Performance mit Inci Furni (Wiener Festwochen 2013).

„Dieses Stück ist ein Teil von mir.“

Zeynep Alan: Antigone 3

geboren 1987 in Wien

Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE; Studium der Politikwissenschaften an der Uni Wien. Schauspielerin und Mitwirkende bei diversen Projekten im Rahmen von „WIR SIND WIEN.FESTIVAL DER BEZIRKE“: „Heimat unterwegs“; „Ein Stadtspaziergang durch „argareten“ (2015); „Shoeshine Rhapsody“ (2016) und „Kulturherbst Neubau“: „Demokratieküche“ (2015); „Glück- nur eine Vision“ (2016)

Mitwirkende und Projektschaffende bei WIENWOCHE 2016 Projekt: Halay City Marathon. Schauspielerin in Theaterstücken/Performances im WERK X und Eldorado und in verschiedenen Kurzfilmen in Österreich und Schweiz.

„Die Toten sind trotzdem tot.“

Ayse Bostanci: Ismene

Geboren 1988 in Hohenems.

Erste Schauspielerfahrungen im Motif-Theater Bregenz. Schauspieltraining u.a. mit Burghard Braun und Michael Schiemer. Seit 2013 Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE. Performance „Deprecating the idle man“ bei den Wiener Festwochen (Regie: Inci Furni). 2014 „1,5 bis 2G“ im WERK X-Eldorado. 2015 Kurzfilm „Die Möwe und ich“ Regie: Nina Kusturica. 2015: Theaterperformance „Demokratieküche“ (Regie: Susanne Draxler). 2016: „Unterwerfung“ WERK X (Regie: Ali M. Abdullah).

„Diese Aussagen wie „Ich habe sogar Freunde die Muslime sind“ kann ich echt nicht mehr hören.“

Onur Çağdaş Şahan: Polineikes

geboren 1990 in Wien.

Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE. Performative Stadtführung im Rahmen des „Wir sind Wien-Festivals“ mit Jutta Schwarz, Hauptdarsteller im Film von Martin Holper „Loss of reality“, Darsteller im Film von Nina Kusturica „Die Möwe und ich“, Synchronsprecher im Film von Oscarpreisträger Stefan Ruzowitzky „Die Hölle“, Stimme für die Riodokumentation „Gesunder Körper, Gesunder Geist“, Schauspieler im Theaterstück von Susanne Draxler „Glück nur eine Vision“

„Wenn die Männer so sind, dann bin ich ab heute kein Mann mehr!“
(Textauszug)

Tanju Kamer: Kreon

geboren 1990 in Wien, Wurzeln über die Türkei hinaus zum russischen Wolga-Uralgebiet bis nach Aserbaidschan.

Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE. 2016: Schauspieler in „Unterwerfung“ im WERK X. Regie: Ali M. Abdullah

2015: Darsteller im Film „Die Möwe und ich“ Regie: Nina Kusturica. Theaterperformance: „Demokratieküche“ Regie: Susanne Draxler. „Der kleine Prinz“ Regie: Kari Rakkola

2014: Kurzfilm: „Erloschene Seelen“ Regie: Çağdaş Cecen. Kurzfilm: 2014: „How to stop a Deportation“ Regie: Anna Distelberger.

„Ich bin kein Türke, ich bin Favoritner.“

Jonathan Fetka: Wächter

geboren 1989 in Graz.

Mitglied des TAO-Jugendtheaters Graz 2006-2007; Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE 2013-2017 in Wien; Studium der Raumplanung und Raumordnung, TU Wien; Mitglied einer Impro-Gruppe in Graz; Verschiedene Rollen in Kurzfilmen; Mitarbeit & Schauspiel in Paulus Mankers "Alma Mahler"; Verschiedene Theaterprojekte in Wien; Schauspiel in Ali M. Abdullahs "Die Unterwerfung"; Filmschauspiel in Nina Kusturicas "Die Möwe und Ich".

„Das ist ja so bei Revolutionen, da wird immer gevögelt.“

Autorin: Darja Stocker

Die 1983 in Zürich geborene Theaterautorin Darja Stocker lebte unmittelbar nach der Revolutionszeit eineinhalb Jahre in Ägypten und Tunesien, davor recherchierte sie an den südlichen Grenzen Europas. Die Erfahrungen und die Bekanntschaften, die sie während dieser Zeit machte, prägen ihren Alltag, auch wenn sie heute wieder hauptsächlich in Berlin lebt. Sie übersetzt unter anderem Zeugenberichte für Anwälte und arbeitet für ein Alarmphone, einen aus privater Initiative gegründeten und organisierten Telefondienst für Boote in Seenot. Ein Teil dieser Lebensrealität ist in all ihren Figuren wiederzufinden. Unter anderen erhielt Darja Stocker Prämierungen vom Heidelberger Stückemarkt und den Sankt Gallener Autorentagen.

Regie: Corinne Eckenstein

Die in New York und San Francisco als Schauspielerin und Tänzerin ausgebildete Baselerin begann ihre Theaterlaufbahn am jungen theater basel, wo sie später als Regisseurin zurückkehrte.

Sie arbeitete u.a. mit Meret Barz (Beinhart Ensemble), Sebastian Prantl, Milli Bitterli (Artificial Horizon), Eva Brenner (Projekt Theater), Mary Overlie (ImpulsTanz), Wiener Festwochen, Theater der Jugend, Echoraum.

Inszenierungen in Wien, Basel, Zürich, Hannover u.a. im dietheater, kosmos theater, DSCHUNGEL WIEN, am Schauspielhaus Wien („Steinschlag“ von Bettina Baláka), am jungen theater basel „Die Bande“ und „Hirsche und Hennen“, „3 for U“ von Paul Steinmann am Theater an der Sihl in Zürich und am Jungen Schauspielhaus Hannover UA „FINE!“ von Paula Fünfeck. Mitbegründerin von TheaterFOXFIRE, u.a.: „Ursel“ v. Guy Krneta, „Was ist los mit Daniela Dunioz“ v. Suzanne van Lohuizen, „Königinnen“ v. Lilly Axster, „cyberflug der rebellinnen“ (Tanztheater), „Verhüten & Verfärben“ v. Lilly Axster und im DSCHUNGEL WIEN: „Pausen-Rehe & Platz- Hirsche“ und „Chatroom“ von Enda Walsh, „Darksite“ von Edna Mazya, „Schwimmer im Treibsand“ von Benedict Thill, „Fieberträume“ von Benedict Thill und 2009 „Hamlet!“.

Seit 2016 Leitung des DSCHUNGEL WIEN.

8. Interpretationshilfen/ -möglichkeiten

Theben

westliche Demokratie, Europa

Antigone

Frauen, die Widerstand leisten

Polineikes

Entrechteter, Geflüchteter, Aufständischer

Eteokles

Machthaber, der gestürzt wird

Kreon

Machthaber in Theben/Europa

Ismene

Versteherin der Macht

Wächter

Exekutor der Macht: Polizist, Kämpfer, Wächter, Offizier, Beauftragter, Bote, Polizist, Geheimdienst, Frontex

Die Pest

Nationalismus, Faschismus

9. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Fragen, die im Stück aufgeworfen werden:

Was bedeutet Zivilcourage? Mut?

Wann ist Gewalt legitim?

Welcher Mensch hat das Recht auf ein würdiges Leben ohne Hunger und in Frieden? Wer das Recht zu überleben und wer stirbt dafür?

Wie kann man die Demokratie und die Menschenrechte verteidigen? Für wen gilt sie? Wer bestimmt, wer an dieser Demokratie teilnehmen darf?

Wer sollte das Recht haben in Österreich zu wählen? Menschen die in Österreich leben, hier geboren wurden? Wie sieht das mit Migrant_innen, Behinderten, Alten, Jugendlichen, Kindern,... aus?

Wer ist Migrant? Ist ein Deutscher, der in Österreich einen besseren Job hat als bei sich zu Hause ein Wirtschaftsflüchtling?

Ist es legitim, dass Europa vom Waffenhandel mit den Kriegsländern profitiert?

10. Weiterführende Empfehlungen

Zeitungsartikel:

„Der Aufstand der arabischen Frauen.“, Zeit online:

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-12/Arabischer-Fruehling-Frauen>

„Kämpfende Frauen: Kurdische "Amazonen" jagen Dschihadisten“, Kurier:

<https://kurier.at/politik/ausland/kaempfende-frauen-bei-peschmerga-pkk-ypg-kurdische-amazonen-jagen-den-is/81.598.236>

„Drei Jahre Arabellion: Der Frühling der Frauen?“, Friedrich Böll Stiftung:

<https://www.boell.de/de/2014/01/31/drei-jahre-arabellion-der-fruehling-der-frauen>

Bücher:

Ich bin Malala. Das Mädchen, das die Taliban erschießen wollten, weil es für das Recht auf Bildung kämpft.

von Malala Yousafzai

Ihre Geschichte sorgte international für Erschütterung: Am 9. Oktober 2012 wird die junge Pakistanerin Malala Yousafzai auf ihrem Schulweg von Taliban-Kämpfern überfallen und brutal niedergeschossen. Die Fünfzehnjährige hatte sich den Taliban widersetzt, die Mädchen verbieten, zur Schule zu gehen. Obendrein führte sie für die BBC ein vielbeachtetes Blog-Tagebuch über ihren Alltag unter den Islamisten. Damit war ihr Todesurteil gefällt. Die Kugel traf Malala aus nächster Nähe in den Kopf; doch wie durch ein Wunder kam das mutige Mädchen mit dem Leben davon. Schon kurz danach hat sie erklärt, dass dieser Anschlag sie nicht davon abhalten wird, auch weiterhin für die Rechte von Kindern, insbesondere Mädchen, einzutreten. Dies ist ihre Geschichte. Malala Yousafzai wurde mit dem Friedensnobelpreis 2014 ausgezeichnet.

Papiere für alle

von Madjiguene Cisse

Madjiguene Cisse, die erste Sprecherin der Bewegung der "Sans Papiers", beschreibt den Kampf von Immigranten in Frankreich. In ihrem Buch analysiert Cisse Gründe für Migration, beschreibt den Weg vieler vom Dorf in die Stadt, die Fahrt weniger in ein anderes afrikanisches Land und schließlich die Reise einer sehr kleinen Gruppe nach Europa, nach Frankreich.

Filme:

Everyday Rebellion

R: Arash T. Riahi, Arman T. Riahi (2013)

Ein Dokumentarfilm über moderne und gewaltfreie Formen von Protest und zivilen Ungehorsam im 21. Jahrhundert. Die Aufstände im Iran nach den Präsidentschaftswahlen 2009 und jene des „Arabischen Frühlings“, aber auch die Occupy Bewegung, haben erfolgreiche Methoden des technisch unterstützten und unbewaffneten Widerstandes hervorgebracht. "Everyday Rebellion" untersucht diese Formen des Widerstandes sowie ihre Wurzeln, fragt auch nach, was nach den großen Protestwellen passiert. Wie geht der Widerstand im alltäglichen Leben in unterdrückenden Systemen weiter? Wo dringt der

Protest ins öffentliche Leben? Was sind die unwiderruflichen Folgen dieses Widerstandes?
Und wer sind die Menschen, die hinter der anonymen Protestmasse stehen?

Sonita

R: Rokhsareh Ghaemmaghami (2015)

Die Dokumentation Sonita zeichnet das Schicksal einer Frau aus Afghanistan nach, die von ihren Eltern zwangsverheiratet werden soll, aber eigentlich von einer Karriere als Rapperin träumt.

Sonita ist mit ihren 18 Jahren eine Frau im heiratsfähigen Alter. Sie lebt mit anderen Menschen afghanischer Herkunft in einer Flüchtlingsunterkunft in Teheran - ohne Dokumente, ohne offiziellen Status. Um die finanziellen Probleme der Familie zu lösen, treibt vor allem Sonitas Mutter den Plan voran, ihre Tochter mit einem unbekanntem Mann zu verheiraten, denn der "Verkauf" der Braut an eine neue Familie könnte ihr 9.000 Dollar einbringen. Sonita hat allerdings ganz eigene Träume. Sie schwärmt für Rihanna und Michael Jackson und will eigentlich Rapperin werden. Bei kleinen Auftritten im Flüchtlingslager hat sie bereits ein paar junge weibliche Fans um sich geschart. Doch sowohl ihre neue Heimat, der Iran, als auch ihre Eltern stellen sich vehement gegen die ungewöhnlichen Wünsche der jungen Frau.

Mustang

R: Deniz Gamze Ergüven (2015)

Mustang ist ein Filmdrama der türkischen Regisseurin Deniz Gamze Ergüven aus dem Jahr 2015, das in türkisch-französisch-deutscher Koproduktion entstand. Der Film spielt in einem abgelegenen türkischen Dorf und schildert das Leben fünf junger Schwestern, die bei ihrer Großmutter aufwachsen, aus der Sicht der jüngsten Schwester, Lale. Nicht immer gelingt es ihnen, durch trickreiche Manöver ihre Lebensfreude und durch Ausreißen ihre Freiheit gegen die Einschränkungen einer repressiven, patriarchal geprägten Gesellschaft zu verteidigen.

11. Kontakt

diverCITYLAB – THEATER- und PERFORMANCElabor

www.divercitylab.at

office@divercitylab.at